

Begrüßung und Eröffnung

durch Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Als Vorsitzender des Kuratoriums und im Namen des Stiftungsvorstandes der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung darf ich Sie an diesem Nachmittag herzlich in der Dillinger Studienkirche willkommen heißen.

Mein besonderer Willkommensgruß gilt heute Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble, der Sie mit Ihrer Gattin unter uns sind. Es ist uns eine übergroße Freude, Ihnen, Herr Dr. Schäuble, den diesjährigen Europäischen St.-Ulrichs-Preis verleihen zu können.

Ebenso begrüße ich die Vertreter des im Jahre 2014 mit dem Preis ausgezeichneten Netzwerkes „Miteinander für Europa“, namentlich Herrn Gerhard Pross mit seiner Ehefrau Margarete.

Herzlich grüße ich Seine Eminenz, den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von München und Freising und den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx. Lieber Herr Kardinal, ich danke Ihnen, dass Sie als Laudator für die heutige Preisverleihung gewonnen werden konnten und somit der Veranstaltung einen besonderen Glanz verleihen.

Mein Gruß gilt zudem den für Dillingen so prägenden Dillinger Franziskanerinnen, vertreten durch Frau Generaloberin Schwester Roswitha Heinrich.

Ebenso darf ich herzlich Wallfahrtskurator Pfarrer Monsignore Gottfried Fellner, langjähriges Mitglied des Stiftungsvorstandes und ehemaliger Stadtpfarrer von St. Peter in Dillingen, begrüßen.

Ich grüße an dieser Stelle und danke Herrn Regionalbischof Michael Grabow, der als Vertreter der evangelischen Kirche an der heutigen Preisverleihung teilnimmt.

Mein Gruß gilt in besonderer Weise den Vertretern der Politik. So freut es mich, dass der Europaabgeordnete Markus Ferber heute unter uns ist, ebenso wie der Bundestagsabgeordnete Ulrich Lange, der als Ab-

geordneter des Wahlkreises Donau-Ries die Belange der hiesigen Bürger auf Bundesebene vertritt.

Gerne grüße ich auch die heute vertretenen Mitglieder des Bayerischen Landtages, namentlich Herrn Georg Winter, Herrn Johann Häusler und Herrn Dr. Leopold Herz.

Für den Bezirk Schwaben grüße ich ganz herzlich Herrn Regierungspräsidenten Michael Scheufele sowie Herrn Bezirksrat Dr. Johann Popp.

Mein Gruß gilt neben Herrn Landrat Leo Schrell, dem Vorsitzenden der Europäischen St.-Ulrichs-Stiftung, auch Herrn Landrat Stefan Rößle, Landrat des Landkreises Donau-Ries.

Herzlich grüße ich Herrn Akademiedirektor Dr. Christoph Henzler, der uns freundlicherweise den Arkadenhof der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung für den anschließenden Empfang zur Verfügung gestellt hat. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür.

Schließlich grüße ich herzlich die Vertreter der Presse, die über die heutige Veranstaltung in den Medien sicherlich groß und gut berichten werden.

Es ist schön, dass Sie alle, auch die nicht namentlich genannten, in so großer Zahl der Einladung zur Verleihung des Europäischen St.-Ulrichs-Preises gefolgt sind. Erst vorige Woche konnten wir im Bistum Augsburg die Ulrichswoche begehen. Das Gedenken also an unseren Bistumspatron, den hl. Ulrich. So ist es eine gute Fügung, dass die heutige Preisverleihung im Nachklang dieses Gedenkens begangen werden kann. Der hl. Ulrich ist uns ein Vorbild als Heiliger, er war zutiefst im Gebet mit Gott verbunden und hatte sein Herz stets beim Armen und war mit glühendem Eifer um die Einheit der Kirche und des Reiches bemüht. All sein Tun gründete in der Verbindung mit Gott, also im Gebet. Daher möchte ich auch die heutige Preisverleihung in dieser Verbindung begründet sehen, denn all unser Tun, sei es für die Kirche oder für das Land, ja für unsere Völker, gerade in diesen Tagen braucht es einen festen Grund im Vertrauen auf das Wirken Gottes.

So beginnen wir diese Verleihung im Zeichen des Kreuzes: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.